12. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen. **Nro. 846.** Erscheinen wöchentlich ein Mal. Subscriptionspreis für den Band von 26 Nummern 3 fl. 54 kr. od. 2 Rthlr. 5 Sgr. Einzelne Nummern kosten 9 kr. od. 2½ Sgr. **XXXV. Bd.**

Briefe aus St. Petersburg von Rentier Dionysius Bitterle aus Munderkingen an der Donau an seinen Vetter im Schwabenlande.

(Fortsetzung.)

Den andern Tag ließ ich den Wirth kommen, und sagte ihm: „Herr Kaisser mit zwei s," sagte ich, (das war ein Hieb) ich habe mich gestern geirrt, das ist aber nicht Ihre Schuld und will's Ihnen also als gerechter Mann auch nicht nachtragen, obschon ich nun meinthalbwegenmeiner es als Renthier und universalischer Erbe des Branntweinpächters Butterloff" — ja das hätten Sie sehen sollen, so wie ich den „Branntweinspächter" brachte, hat der Herr Kaisser ein Gesicht g'macht, wie wenn er meinthalbwegenmeiner nießen wollte, ich dachte schon, es geht los, und wollte als gebildeter Mann bereits „zur Genesung" sagen, als sich sein Gesicht wieder in Ruhestand versetzte und das gewöhnliche dippelmatische Lächeln seinen Munde umspielte, — „es wohl ausführen könnte, täglich eine solche Summe zu verzehren, so muß ich Sie doch darauf aufmerksam machen, daß mein Aufenthalt etwas länglich werden könnte, und somit — —"

„Herr Rentier", sagte der Herr Kaisser, „Sie leben hier in meinem Hause, wie es Ihnen gefällt und verzehren — was Sie haben."

„Sie sind doch ein Deutscher, Herr Kaisser?"

„Bitte, ich bin ein Frankfurt am Mainer."

„Nun, das thut nichts, ich hab das doch gleich an Ihrem Daleckt gehört, aber, wie gesagt, das thut nichts, Frankfurt ist stellenweise auch eine recht „schöne Gegend". — Und jetzt will ich mir einmal das Petersburg ordentlich besehe und ihr könnt meinthalbwegenmeiner alle mitkommen. Wann speist man bei Ihnen zu Mittag, Herr Kaisser?"

„Um vier Uhr."

„Nein, verzeihen Sie, ich meine zu Mittag."

„Wie gesagt, Herr Bitterle, um vier Uhr."

Und so ist es auch, geehrtester Herr Rotzwenik, bedenken Sie, um vier Uhr zu Mittag essen!!! Da kann man recht sehen, daß in einem so fremden Lande auch die innere Einrichtung der Menschen anders sein muß.

Daß der Russe einen ganz anderen Magen wie unsereins hat, habe ich meinthalbwegenmeiner schon dazumal g'merkt, wo die Russen bei meinem Vater selig einquartirt g'wese sind, und daß so ein Ruß viel vertragen kann, ist 'ne alte Sach', aber — daß er erst um vier Uhr zu Mittag ißt, das ist doch das Allerärgste, was ich noch g'hört hab'. Ich hoffe, daß Sie diese Merkwürdigkeit meinen Anverwandten und Freunden in Munderkingen ganz besonders mittheilen.

Auf der Straße mit meiner Familie angekommen, hab' ich mir zum ersten Male so einen Russen recht in der Nähe besehen, und kann Ihnen, verehrtester Herr Rotzwenik, versichern, daß es ein Mensch ist, der wenigstens von außen akkrat wie ein anderer Mensch aussieht. Ganz genau könnet se sich so einen Russen vorstellen, wenn Sie in Ihren Erinnerungen bis

1848 zurückgehen, und sich so einen Proletarier mit dem großen Bart und verzausten Haar, in einen Schafspelz ein-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/fb35/0092
gefördert durch die DFG